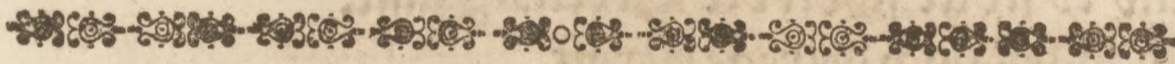


221.

Die letzte Liebes = Pflicht/  
Welche  
Bey dem Reichbegängniß  
des  
Jünglings  
von guter Hoffnung  
Adrian Philipp  
Sorns

zu bezeugen  
bemühet gewesen  
sind  
der dritten Classe  
sämtliche Lernende  
Im Jahr Christi 1741. den 2. Aug.



I H D R R  
Gedruckt bey Joh. Nicolai E. E. Hochw. Raths und Gymn. Buchdrucker.

hortum  
EO.



Ablasser Leib/ dein frühes Sterben  
Verwirret unsern Geist und Sinn:  
Du bist erhöht zum Himmels-Leben/  
Und reißt so zeitig dich dahin;  
Hoch können wir uns recht besinnen!

Wir sind bestürzt durch deinen Fall/  
Das Klagen rührt uns überall/  
Was wunder/ wenn die Thränen rinnen.  
Dein Anblick wirkt in uns den Schmerz  
Und quälet das beklemmte Herz.



Du wirst von uns hinweg gerissen  
In deines Alters erster Blüth.  
Die Kraft hat ganz erstarren müssen/  
So nach sich die Verwesung zieht.  
Du singst erst an hier recht zu leben;  
Und es stockt schon der Lebens-Safft.  
Du soltest noch die rege Kraft  
Des Lebens zu erkennen geben;  
Und du lagst da erblaßt/ erstarrt/  
Da man noch diß kaum inne ward.

Du

Sterben  
Sinn:  
s- Erben/  
n;  
esinnen!

Du giebst ein Beyspiel unsern Mahren/  
Das wir nicht minder sterblich sind;  
Du hast es nur voraus erfahren/  
Was sich auch wirklich an uns findt.  
Wir gehn dem Schicksaal auch entgegen;  
Wer hat hierinne was voraus?  
Für uns ist auch das Todten-Saus;  
Wer weiß/ wen man noch drein wird legen.  
Des Schöpfers Bund ist allgemein/  
Kein Mensch muß ausgeschlossen seyn.



Doch dieses ist's nicht/ so uns schrecket:  
Ein früher Tod/ ein grosses Gut.  
Darum/ weil dich die Erde decket/  
Entfällt doch nicht der schwache Muth.  
Du bist vor allen höchst beglücket/  
Eb du die Eitelkeit geschmeckt/  
Hastu die Arnie ausgereckt  
Dabin/ wo du dein Heil erblicket.  
Ein Fortheil/ der sehr wichtig heist/  
Wer sich der Welt so früh enttreist.

Du

Doch

Doch laß uns zu/ daß wir empfinden  
Den Schmerz/ den uns dein Fall erweckt.  
Du möchtest ihn selbst gerecht befinden/  
Wenn du nicht lägst dort ausgereckt/  
Und es hätte einen hier betroffen  
Den du sehr gern um dich gesehn/  
Wie würdest du hierinn bestehn/  
Wie? solt man nicht dergleichen hoffen?  
So nah geht uns dein Todesfall  
Zeit dem der Kuff davon erschall.



Indessen bistu doch beglückt/  
Daß du so zeitig bist erhöht/  
Wo dich kein Leiden weiter drückt;  
Wo dein Geist vor dem Lammie steht.  
Wo du in voller Freude lebest/  
Da die Erkenntniß wird vermehrt/  
Die dich die Weißheit selbst lehrt;  
Wo du in lauter Sonne schwebest.  
Ein Stand/ der über alles geht/  
Was auf der Welt zu hoffen steht.

